

MEDIENMITTEILUNG

Ausserordentliche Generalversammlung des Verbandes Luzerner Gemeinden (VLG)

Neues Kleid für Verband Luzerner Gemeinden (VLG)

An ihrer ausserordentlichen GV haben die Delegierten des Verbandes Luzerner Gemeinden (VLG) einstimmig eine Reorganisation ihres Verbandes gutgeheissen. Der VLG wird damit zum alleinigen Ansprechpartner und Interessenvertreter gegenüber dem Kanton und Dritten. In der Folge lösen sich der Gemeindeammännerverband (GAV), der Sozialvorsteherverband (SVL) sowie der Schulverwalterverband (VLS) auf. So soll die Interessenvertretung der Gemeinden als dritte Staatsebene besser koordiniert und gestärkt werden. Der Verband wird über fünf Fachbereiche organisiert.

pd. Die Delegierten des Verbandes Luzerner Gemeinden (VLG) haben an ihrer ausserordentlichen Generalversammlung in Wolhusen einstimmig eine Statutenänderung beschlossen, welche den VLG als Interessenvertreter der Gemeinden gegenüber dem Kanton nachhaltig stärken soll und zur Folge hat, dass sich die drei Behördenverbände, der Gemeindeammännerverband (GAV), der Sozialvorsteherverband (SVL) sowie der Schulverwalterverband (VLS) im Frühjahr auflösen werden. Dem Entscheid liegt das Verbandsentwicklungsprojekt SPRING zu Grunde, welches vor rund zwei Jahren gestartet wurde.

Facharbeit läuft neu über fünf Bereiche

Da sich die einzelnen Behördenverbände auflösen werden, läuft die fachliche Arbeit des Verbandes ausschliesslich über den Vorstand und über die neu fünf Bereiche. Diese lehnen sich an die kantonale Departementsstruktur an. Somit ist sichergestellt, dass immer klare Ansprechpartner vorhanden sind. Die Arbeiten werden neu von einer zentralen Geschäftsstelle koordiniert und betreut. Zudem wird eine Fachgruppe Informatik und Prozesse geschaffen. Diese soll die Arbeiten im Rahmen des Projektes E-Government koordinieren. Der VLG will sich an diesem kantonalen Projekt massgeblich beteiligen, werden doch nebst Informatikfragen viele Abläufe und Prozesse in den Gemeinden davon berührt.

Ruedi Amrein: Basiskontakt intensivieren - bestehendes Know How erhalten

Bei der Vorstellung des Projektes ging Verbandspräsident Ruedi Amrein auf die wichtigsten Bemerkungen der Gemeinden im Vernehmlassungsverfahren ein. Er versicherte dabei, dass man alles daran setze, die Dienstleistungen in gewohnten Rahmen zu erbringen und das bestehende Wissen der Behördenverbände erhalten bleibe. Er betonte, dass die Geschäftsstelle entsprechend organisiert werde und dass die interne und externe Kommunikation ausgebaut würde. Besonderes Augenmerk wolle man zudem auf die regionale Abstützung des VLG richten. Dazu würden die fünf Bereiche entsprechend organisiert, betonte Amrein weiter. Regierungsrätin Yvonne Schärli-Gerig gratulierte in ihrem Grusswort dem VLG zu diesem mutigen und nach Ansicht der Regierung richtigen Schritt. Sie verwies dabei auf eine entsprechende Absichtserklärung zwischen dem Regierungsrat und dem VLG, dass inskünftig der VLG direkter Ansprechpartner für den Kanton sein soll.

Veröffentlicht: Freitag, 29. Januar 2010

Rückfragen:

- Ruedi Amrein, Präsident (G: 041 925 80 55; N: 079 299 37 42)
- Ludwig Peyer, Geschäftsführer (G: 041 368 58 58; N: 079 344 75 56)